

Burgenkunde: Ordensburg Lochstedt als Modell

Mit Kölner Kogge ins Bernsteinland

• AACHEN

Auch wenn noch immer kein ständiger Ausstellungsraum für die Modelle der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) in Aussicht ist, bleibt man am Sitz des eingetragenen Vereins im Aachener Grindelweg nicht untätig. Michael Siepen präsentiert dort bis zum 13. Februar ein Inspirationsmodell der Deutschordensburg Lochstedt.

VON HEINZ GODESAR

20.000 Buchenholzklötzchen hat Michael Siepen aufeinander und nebeneinander geschichtet, um ein Modell dieser Burg zu kreieren, die die Deutschordensritter im 13. Jh. in dem ostpreußischen Dorf Lochstädt, heute Pawlowo in der russischen Oblast Kaliningrad, errichteten, um die Zufahrt zum Frischen Haff unter ihre Kontrolle zu bringen. Doch schon um 1311, kaum hatte man die ursprüngliche Holzwall-Anlage durch feste Steinbauten ersetzt, begann das Lochstädter Tief zu versanden. Damit verlor die imposante Burg ihre strategische Bedeutung. Lediglich das Bernsteinamt des Deutschen Ordens maß Lochstedt noch eine gewisse Bedeutung für die Lagerung und den Handel mit dem Gold des Meeres zu, für den der Orden das Monopol innehatte.

Bereits 1664 wird Lochstedt als sehr baufällig beschrieben. Nur der Umstand, dass die Burgkapelle seit 1669 als Pfarr-

kirche für das Dorf Tenkitten diente, dessen Gotteshaus eingestürzt war, bewahrte die Burg damals vor dem völligen Abriss.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. dienten die noch erhaltenen Räume als Sitz der königlichen Forstverwaltung und als Schule. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Reste der Burg arg in Mitleidschaft gezogen. In den 1960er-Jahren erfolgte der Abriss bis auf die Grundmauern. Vermutlich weil man dort nach dem verschollenen Bernsteinzimmer suchte.

Vermutlich suchte man in Lochstedt nach dem verschollenen Bernsteinzimmer.

Für sein Inspirationsmodell standen dem Tischlergesellen Michael Siepen lediglich alte Zeichnungen und Fotografien zur Verfügung. Besonders wertvoll waren dabei die Aufrisse, die Conrad Steinbrecht 1910 von den preußischen Burgen der Deutschordensritter angefertigt hatte.

Wie alle Modelle der GIB ist auch der Nachbau der Ordensburg Lochstedt im Maßstab 1:25 angefertigt worden, genauso wie das Modell einer Kölner Kogge aus dem 12. Jh., das der Vorsitzende der GIB Bernhard Siepen und der Experte für historischen Schiffsbau Dr. Ulrich Alertz nach den aus dem 14. Jh. überlieferten Bauplänen einer Bremer Kogge angefertigt haben. Die Kogge ankert vor der Burg Loch-



Vor dem von Michael Siepen geschaffenen Modell der Deutschordensburg Lochstedt liegt der Nachbau einer Kölner Kogge vor Anker, bereit, Bernstein zu laden. Fotos: Heinz Godesar

stedt und wartet auf eine Ladung Bernstein für Köln am Rhein.

Die Kölner Koggen sollen je 375 Pilgern Platz geboten haben.

Doch nicht um den Transport von Bernstein zu simulieren hat die GIB das Modell der Kogge konstruiert. Ziel des Schiffsnachbaus ist vielmehr, den Aufbruch von 1.500 Kölnern darzustellen, die sich An-

no 1189 anschickten, an Bord von vier solcher Schiffe ins Heilige Land zu pilgern. Bei ihrer Fahrt rheinabwärts mussten die Koggen zwangsläufig bei Düsseldorf die Pfalz Kaiserswerth passieren. Auch von dieser Pfalz, von der mächtige Ruinen erhalten sind, möchte die GIB ein Modell anfertigen, das einmal seinen Platz im angestrebten Burgenmuseum finden soll.

Beim Bau der Miniaturkogge haben die Schiffbauer festgestellt, dass die Kölner Schiffe wesentlich größer gewesen sein müssen als die Kogge, de-

ren Wrack 1962 vor Bremen entdeckt und gehoben wurde. Auf diesem Schiff aus dem Jahr 1380 fanden lediglich an die 150 Reisenden Platz – dies wird durch die Bestückung mit maßstabgerechten Figürchen anschaulich gemacht. Die Kölner Koggen sollen 200 Jahre früher hingegen je 375 Pilger befördert haben.

Bis zum 13. Februar kann das aufwendige Modell nach vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle der GIB besichtigt werden (Aachen, Grindelweg 4, Tel. 0049/241 60 45 00).

Am 30. Januar, um 18 Uhr

veranstaltet die GIB im Hörsaal Fo5 des Kármán-Auditoriums einen Vortragsabend, der die Entstehung des Koggenmodells nachzeichnet und dieses mit dem Thema der Burgen im ehemaligen Deutschordensland Preußen verbindet. Bernhard Siepen und Helmut Derichs zeigen ihren Film über die Kogge, während Dr. Ulrich Alertz die historischen Hintergründe der Rekonstruktion erläutert. Abschließend widmet sich Guido von Büren in einem Vortrag den Burgen des Deutschen Ordens in Preußen.